



# Neue Spitze

Das neue Landtagspräsidium: Roland Tinkhauser, Maria Hochgruber Kuenzer, Präsident Thomas Widmann, Veronika Stirner Brantsch, Vizepräsident Roberto Bizzo (v.l.)



Der Landtag hat Thomas Widmann zu seinem Präsidenten gewählt. Hochgruber Kuenzer und Stirner Brantsch neue Präsidialsekretärinnen.

Der Landtag hat im Jänner nicht nur Landeshauptmann und Landesregierung gewählt, sondern auch das Team an seiner Spitze erneuert. Mit 20 Stimmen – einer Stimme mehr, als die Koalition aus SVP und PD ausmacht – wurde **Thomas Widmann** zum Landtagspräsidenten gewählt. 14 Stimmen entfielen auf Gegenkandidatin **Eva Klotz**, auf die sich die Opposition im Vorfeld geeinigt hatte. Das Amt stehe der Opposition zu, nachdem die Mehrheit bereits mit Vizepräsident **Roberto Bizzo** vertreten sei, meinten **Sven Knoll**, **Pius Leitner**, **Riccardo Dello Sbarba** und **Alessandro Urzi**. **Andreas Pöder**, **Hans Heiss** und **Ulli Mair** kritisierten, dass die Mehrheit zu keinen Verhandlungen bereit war. Alle legten Wert darauf, dass der Präsident seine Unabhängigkeit und die Rechte von Mehrheit

und Opposition wahren werde. Gerade weil man ihm das zutraue, habe man Widmann für dieses Amt vorgeschlagen, erklärte Landeshauptmann **Arno Kompatscher**, der auch seine Absicht unterstrich, den Landtag aufzuwerten.

In seiner Antrittsrede bedankte sich Präsident Thomas Widmann für das Vertrauen der Abgeordneten, aber auch bei seinen Wählern und bei LH Kompatscher. „Der Landtag ist das Haus der repräsentativen Demokratie, seine gewählten Mitglieder vertreten die Südtiroler Bevölkerung insgesamt, und dementsprechend werde ich auch handeln.“ Er werde sich überparteilich verhalten und die Rechte aller Abgeordneten wahren. Seine Aufgabe sehe er nicht nur in der Erfüllung der institutionellen Erfordernisse, sondern auch in der Schaffung der Rahmenbedingungen für eine Aufwertung des Landtags, die man aber nur gemeinsam leisten könne.

Anschließend wurden **Maria Hochgruber Kuenzer** (25 Stimmen) und **Veronika Stirner Brantsch** (19 Stimmen) ins Präsidium gewählt. Sie ersetzen Richard Theiner und Arnold Schuler, die nun der Landesregierung angehören. ■

# Vorarbeit

Der Landtag hat im Jänner entschieden, die vier Gesetzgebungsausschüsse und ihre Sachbereiche zu belassen, und sie neu bestellt. Diese leisten eine wertvolle Vorarbeit, indem sie die eingereichten Gesetzentwürfe prüfen, eventuell ändern und sie dann dem Plenum weiterleiten.

**I. Gesetzgebungsausschuss** (institutionelle Angelegenheiten, Unterricht, Kultur, Sport, Entwicklungszusammenarbeit, internationale Beziehungen, Kommunikation): Amhof, Foppa, Klotz, Mair, Noggler, Steger, Stirner Brantsch, Tschurtschenthaler, Urzi.

**II. Gesetzgebungsausschuss** (Landwirtschaft, Umwelt, Raumordnung, Gewässer, Energie): Dello Sbarba, Hochgruber Kuenzer, Noggler, Schiefer, S. Stocker, Wurzer, Zimmerhofer.

**III. Gesetzgebungsausschuss** (Finanzen und Vermögen, öffentliche Arbeiten, Wirtschaft, Forschung, Koordinierung der öffentlichen Finanzen): Artioli, Heiss, Hochgruber Kuenzer, Köllensperger, Renzler, Steger, Tinkhauser, Tschurtschenthaler, Wurzer.

**IV. Gesetzgebungsausschuss** (Arbeit und Berufe, Wohnbau, öffentliche Fürsorge, Gesundheitswesen, Ernährung, Ehrenamt, Transportwesen): Amhof, Blaas, Dello Sbarba, Pöder, Renzler, Schiefer, Stirner Brantsch.

Der Landtag entsendet auch drei seiner Mitglieder in das **Einvernehmenskomitee** für die Staatsstellen. Dafür wurden Helmuth Renzler (30 Stimmen), Pius Leitner (31) und Roberto Bizzo (17) nominiert. Schließlich gab der Landtag noch seine Zustimmung zur **Ernennung eines Verwaltungsrichters** durch die Staatsregierung. Dabei erreichten Edith Engl und Veronika Meraner die nötige Mehrheit, nicht aber Christian Ziernhöld. ■

# Stimmen zur Wahl



Ein Landeshauptmann, der zuhört:  
Kompatscher verfolgt die Debatte im Plenum

Der Landtag hat Arno Kompatscher mit 20 Stimmen zum Landeshauptmann gewählt. Die Stellungnahmen der Abgeordneten.

Am 9. Jänner wurde Arno Kompatscher vom Landtag mit 20 von 34 abgegebenen Stimmen zum Landeshauptmann von Südtirol gewählt. Die zusätzliche Stimme – die Koalitionspartner SVP und PD verfügen über 19 – kam von Elena Artioli (Team Autonomie), die sich zwar zur Opposition zählte, aber auch der über 80.000 Vorzugsstimmen Kompatschers Rechnung tragen wollte.

Zuvor gab es im Sitzungssaal eine eingehende Debatte über Kompatschers Erläuterungen zum Regierungsprogramm, in der die Abgeordneten ihr Ja oder Nein zum Kandidaten begründeten. **Riccardo Dello Sbarba** und **Brigitte Foppa** bedauerten, dass SVP und PD eine Koalition mit den Grünen abgelehnt und so auf eine wirkliche Erneuerung verzichtet hätten, **Hans Heiss** begrüßte immerhin die Abkehr von der charismatischen Führungsrolle und die Hinwendung zum Teamgeist sowie den Konvent zur Reform des Statuts.

**Sven Knoll** und **Eva Klotz** (Südtiroler Freiheit) sahen das einzig Konkrete im Regierungsprogramm im Festhalten an der Zugehörigkeit zu Italien, kritisierten die schlechende Abwendung von Nordtirol sowie eine Änderung des Statuts, um dem Koalitionspartner mehr Platz in der Regierung zu verschaffen. Auch **Pius Leitner** (Freiheitliche) vermisste einen konkreten Bezug zur Zukunft des Landes. Die Regierungsbildung folge nicht dem Wählerwillen, sondern der politischen Logik. Die SVP, die nicht mehr die absolute Mehrheit habe, wolle von ihrer Macht nichts abgeben und habe daher eine Koalition mit den Freiheitlichen abgelehnt.

**Andreas Pöder** (BürgerUnion - Ladins Dolomites - Wir Südtiroler) sah bei der Zusammenstellung der Landesregierung die alte Partei- und Postenlogik am Werk und meinte, Frauen, die ihre Kinder daheim betreuen, sowie Arbeitnehmer seien die Verlierer, da die neue Landesregierung wirtschaftslastig sei. **Paul Köllensperger** (5 Sterne Bewegung) verwies auf die Politikmüdigkeit in der Bevölkerung, der man nur mit mehr Mitbestimmung begegnen könne. Kompatschers Erneuerungswillen werde seine ärgsten Gegner in der eigenen Partei finden.

**Elena Artioli** (Team Autonomie) forderte einen drastischen Bürokratieabbau, eine Kontrolle der

Beamten durch die Bürger, eine Beschneidung der Managergehälter sowie die Anerkennung der Gemischtsprachigen.

Für **Christian Tommasini** (Demokratische Partei) passen Mann und Programm genau zur Zeit. Kompatscher habe den Wandel erkannt und die richtigen Schwerpunkte gesetzt: Arbeit und Wirtschaft als Kernthemen und Eigenverantwortung und Solidarität als Prinzipien. **Dieter Steger** (SVP) sah in der Wirtschaftskrise, in der Jugendarbeitslosigkeit und in der Politikmüdigkeit die dringendsten Probleme und in Arno Kompatscher die richtige Person, um sie anzugehen: er habe ein umfassendes Wissen, er könne zuhören, er habe strategische Fähigkeiten und den Mut zu Entscheidungen.

In der Replik vor seiner Wahl ging **Arno Kompatscher** auf einzelne Details der Debatte ein und betonte, er sei wirklich an einer neuen Kultur des Dialogs interessiert. Er werde jedenfalls den Abgeordneten gut zuhören und ihre Vorschläge und Stellungnahmen ernst nehmen. Auch nach seiner Wahl gab er ein Versprechen: Er werde versuchen, seine Arbeit so anzugehen wie angekündigt, den Bürgern und der Allgemeinheit verpflichtet und nicht den Einzelinteressen. „Und nun Ärmel hoch und an die Arbeit“, sagte er schließlich. ■

# Kompatschers Team

Vor der Wahl der Landesregierung gab es von den Abgeordneten Lob wie auch Kritik.

Die Landesregierung wurde nicht nur erneuert, sondern auch nach einem neuen Modus gewählt: mit einer einzigen Abstimmung. An der Wahl der Landesregierung zeigt sich auch, wer zur Mehrheit und wer zur Opposition gehört. Die Koalition aus SVP und PD stimmte geschlossen (19 Stimmen) für die Mannschaft, die LH Kompatscher vorgeschlagen hatte, alle anderen Fraktionen stimmten dagegen (16 Stimmen).

Landeshauptmann **Arno Kompatscher** erläuterte dem Landtag, wem er welche Aufgaben zugeordnet hatte, und begründete dies auch. Seine Personalentscheidung fand aber nicht bei allen Anklang. Einige Abgeordnete kritisierten, dass Theiner, der alle SEL-Beschlüsse mitgetragen habe, nun die Energieagenden übernimmt, während man Christian Tommasini die Initiative für Bozen als Kulturhauptstadt im Schatten Venedigs anlastete. Ziemlich einhellig hingegen war die Kritik an der Rai-Sendung „Porta a porta“, die dem Ansehen des Landes geschadet habe – dagegen müsse man sich wehren, am besten mit einer Autonomie auch für die anderen Regionen (Grüne, Team Autonomie) oder mit einer



Die neue Landesregierung: (v.l.) Deeg, Achammer, Schuler, Theiner, Kompatscher, Tommasini, Stocker und Mussner

Loslösung von Italien (Süd-Tiroler Freiheit, Freiheitliche).

Die **Freiheitlichen** schätzten Schulers Wahl als SBB-unabhängigen Kandidaten, forderten einschneidendere Maßnahmen gegen die unkontrollierte Zuwanderung, eine stärkere Unterstützung der kleinen Unternehmen anstelle von Großprojekten wie dem Technologiepark. Die **Grünen** lobten die beabsichtigte Trennung von Politik und Verwaltung und den Anstoß zu einer Autonomiereform, kritisierten jedoch restriktive Regeln bei der Unterstützung von Migranten und forderten die Rücknahme umstrittener Entscheidungen wie jene zu Flughafen und Antersasc.

Das ehrgeizige Regierungsprogramm sei nur unabhängig von Italien umsetzbar, meinte die **Süd-Tiroler Freiheit**. Identität und Muttersprache seien derzeit nicht sicher, und die Volksgruppe werde auch durch die Immigration bedroht. **Alto Adige nel cuore** ver-

misste im Programm einen Zeitplan zur Umsetzung und plädierte für mehr Mittelstandsförderung anstelle von Großprojekten. Laut **Team Autonomie** ist zur Erhaltung der Arbeitsplätze mehr auf die Unterstützung der Betriebe zu setzen, auch durch einen Abbau der Bürokratie. Die **BürgerUnion** sah das Programm unausgewogen zu Lasten der Arbeitnehmer, eine Steuergerechtigkeit werde nicht angestrebt. Die **5 Sterne Bewegung** plädierte für mehr Bürgerbeteiligung, auch bei der Reform des Autonomiestatuts, und für eine deutliche Senkung der Politikkosten.

Für das Regierungsprogramm sprachen sich Maria Hochgruber Kuenzer und Dieter Steger (**SVP**) aus. Hochgruber Kuenzer kritisierte jedoch, dass die Landwirtschaftsschulen ins Bildungsressort eingegliedert werden. Steger hob hingegen den Schwerpunkt auf Bildung und Innovation, die Haushalts- und Verwaltungsreform lobend hervor. ■



## Einig gegen Zentralismus

Die Landtagspräsidenten von Tirol, Südtirol und Trentino haben sich in Bozen auf einen Fahrplan für die nächste gemeinsame Sitzung der drei Landesparlamente geeinigt. Demnach sollte sich der Dreier-Landtag, um konkreter und effizienter zu werden, auf einige Kernthemen konzentrieren.

Aktuelles Thema sollte die Gründung der Makroregion Alpen wer-

den, die laut **Herwig van Staa**, **Thomas Widmann** und **Bruno Dorigatti** (im Bild) auch als Bollwerk gegen zunehmende zentralistische Tendenzen zu sehen ist. Fixpunkt jedes Dreier-Landtags sollte hingegen ein Bericht über die laufende Tätigkeit des EVTZ sein, des Europäischen Verbundes territorialer Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern. ■